

Beschluss Nr. 08/2010
der Lenkungsgruppe „Fachcontrolling Hilfen zur Erziehung“
am 25. Juni 2010

Arbeitspaket: „Preismanagement und Angebotsentwicklung“

Sachverhalt:

Hintergrund für die im Jahr 2006 abgeschlossene umfangreiche Neudefinition der Leistungsbeschreibung im stationären Bereich war der Wunsch der Bezirke nach Flexibilisierung von Hilfen und Entgelten.

Nach der neuen Systematik sind Abweichungen von Regelangeboten in den stationären Hilfen durch unterschiedliche Betreuungsdichten möglich und gewünscht. So können mit den Leistungserbringern neben Regelleistungen auch geringere Betreuungsdichten oder Intensivleistungen für ein Angebot vereinbart werden. Durch die Neuverhandlung der Trägerverträge wurde von den Leistungserbringern vielfach die Möglichkeit zur Flexibilisierung der Angebote genutzt. So ist im Betreuten Wohnen die Differenzierung je nach Betreuungsdichte/Wochenstunden besonders hoch.

In der RLB sind Umfang und Dauer von Hilfen nicht festgelegt, sie liegen in der Steuerungshoheit der Jugendämter, die über die Hilfeplanung und Inanspruchnahme steuern. Die gewünschte Flexibilisierung der Hilfen stellt daher auch höhere Anforderungen an die Hilfeplanung.

Im BRVJug ist die Beteiligung der Bezirke für den Abschluss von Trägerverträgen nach Maßgabe des jeweiligen Bedarfes vorgesehen. Die Aussage des Jugendamtes zu Konzeptionen und Einschätzung der Bedarfslage stellt den entscheidenden Baustein zu Beginn der Vertragsverhandlungen dar. Hier können im Vorfeld schon Angebote auf den konkreten Bedarf hin entwickelt werden, Wünsche und Anforderungen der Bezirke einfließen. Bei besonderen Bedarfslagen können die Bezirke gemeinsam mit dem gewünschten Träger in die Verhandlung einbezogen werden und das Angebot mit der Sen BWF in Trägervertragsform gebracht werden. Dies gilt bezogen auf die konkreten Leistungs- und Qualitätsanforderungen wie auch auf die Höhe der Entgelte.

Die Jugendämter können direkt mit einem Träger Einzelfallverträge abschließen. Flexible Hilfen umfassen auch die Möglichkeit des Jugendamtes, nach § 49 Abs.2 AGKJHG auf Bezirksebene Unikate zu verhandeln, die eng am jeweiligen Bedarf des Bezirkes orientiert sind.

Auch außerhalb der definierten RLB können nach § 27 SGB VIII jederzeit Angebote und besondere Settings im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich verhandelt und in Leistungs-, Qualitätsentwicklungs- und Entgeltvereinbarungen umgesetzt werden.

Weitere Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen sich den Bezirken mit der Vereinbarung individueller Zusatzleistungen über einen zeitlich definierten individuellen, auf den einzelnen jungen Menschen zugeschnittenen Zusatzbedarf.

Preismanagement:

Bisher haben die Jugendämter die Möglichkeit sich über die Entgelte- bzw. Fachleistungsstundendatei im Intranet einen Überblick über alle in Berlin angebotenen Angebote und deren Preise zu verschaffen. Zukünftig kann auf die Einrichtungs- und Dienstendatei zurückgegriffen werden, in der alle relevanten Informationen zum Leistungserbringer und zum Angebot selber (einschließlich Leistungs- Qualitätsentwicklungs- und Entgeltvereinbarung) abgerufen werden können. Bezogen auf den eigenen Bezirk kann dieser Angebotsüberblick das Preismanagement im Bezirk unterstützen, indem z.B. das kostengünstigste Angebot gefunden wird.

Angebotsentwicklung und Verfahrensklärung:

Modifizierungen bestehender Trägerverträge sind immer möglich, wenn sich veränderte Bedarfe ergeben. Sie können mit allen Beteiligten kommuniziert und das Angebot angepasst werden. Die Jugendämter können jederzeit Hinweise zu Mangel an Platzangeboten sowie zu überregionalem Bedarf für spezielle Zielgruppen über ihre AG'en an die SenBWF weitergeben.

Die Projektgruppe bittet den folgenden Auftrag zu beschließen:

Die Projektgruppe wird beauftragt, auf der Grundlage des Berliner Rahmenvertrags für Hilfen in Einrichtungen und durch Dienste der Kinder- und Jugendhilfe (BRVJug) die inhaltlichen und verfahrenstechnischen Voraussetzungen transparent zu machen, die ein effizientes Preismanagement und eine am Bedarf der Jugendämter orientierte Angebotsentwicklung sicher stellen.